

Parlamentarischer Vorstoss

2016/365

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: Postulat von Klaus Kirchmayr, Fraktion Grüne/EVP: Beschaffung von Diesel-Personenwagen für die Verwaltung überdenken

Autor/in: [Klaus Kirchmayr](#)

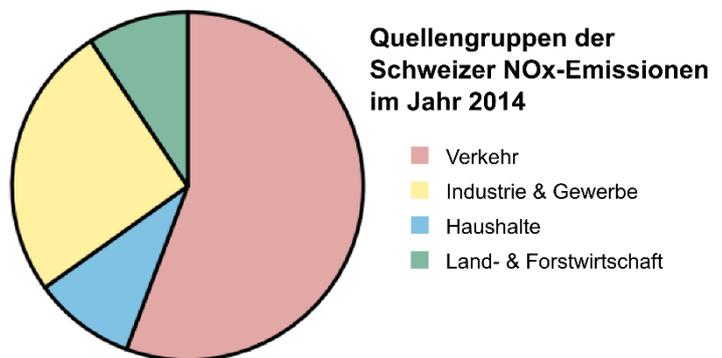
Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 17. November 2016

Bemerkungen: --

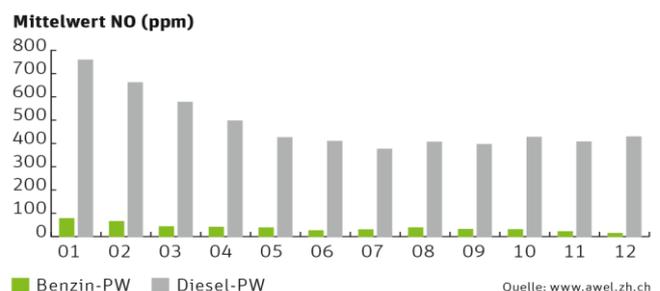
[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die Öffentliche Hand (Bund, Kantone und Gemeinden) gehört zu den grössten Fahrzeugflottenbetreibern in der Schweiz. Mit einer auf die Luftreinhaltung ausgerichteten Beschaffungspolitik bei den Personenwagen könnte ein wichtiger Beitrag zu einer beschleunigten Reduktion der gesundheitschädlichen Stickoxide (NOx) geleistet werden. In den allermeisten Fällen wird jedoch bei der Beschaffung von Personenwagen als Umweltkriterium einzig die Energieeffizienz (Energieetikette) und/oder der CO2-Ausstoss herangezogen. Die Stickoxid-Emissionen werden bis anhin nicht berücksichtigt.



Stickoxide sind gefährliche Luftschadstoffe, die die Umwelt schädigen und krank machen. Wegen Luftschadstoff bedingten Atemwegs- und Herz-Kreislaufkrankungen werden in der Schweiz jährlich ca. 20'000 Tage im Spital verbracht. Die belastete Atemluft führt zu rund 17'000 Fällen von akuter Bronchitis bei Kindern und rund 3'000 neuen Fällen von chronischer Bronchitis bei Erwachsenen. Ferner resultieren ca. 4,7 Mio. Tage mit eingeschränkter Aktivität bei Erwachsenen. Dadurch entstehen jedes Jahr Gesundheitskosten von rund CHF 4 Milliarden. Durch Stickstoffdioxid kommen in Europa jedes Jahr Zehntausende

Benzin- vs. Diesel-Personenwagen: Mittelwert NO nach Fahrzeugalter (2001–2012)



zu Tode – deutlich mehr als durch Verkehrsunfälle: Einer [Studie der Europäischen Umweltagentur](#) zufolge sind im Jahr 2012 ca. 75'000 vorzeitige Todesfälle in ganz Europa durch eine lange NO₂-Exposition verursacht. Für die Schweiz geht diese Studie für das Jahr 2012 von 950 vorzeitigen Todesfällen durch das geruchlose und unsichtbare Atemgift aus.

Diesel-Fahrzeuge sind Hauptverursacher der hohen Stickoxid-Emissionen in der Schweiz. Der gemessene Stickoxid-Ausstoss nimmt in den letzten Jahren sogar zu. Dies hat mit der zunehmenden Zahl von Dieselfahrzeugen und den unrealistischen Messbedingungen zu tun, welche bei der Zulassung der Fahrzeuge zur Anwendung kommen. Der Skandal um manipulierte Abgas-Steuer-Software bei VW hat das prinzipielle Dilemma des Dieselantriebs nochmals verdeutlicht.

Ab 1. September 2017 werden bei den Diesel-Personenwagen RDE-Tests (Real Drive Emissions) – also Abgas-Messungen im realen Strassenverkehr statt nur unter Laborbedingungen – verlangt. Obligatorisch sind die Tests vorerst nur für die Zulassung neuer Modelle (Typengenehmigung). Erst ab September 2019 gelten die RDE-Tests für alle neuen Dieselfahrzeuge. Damit sich die Situation schneller verbessert, soll die Verwaltung keine Diesel-Personenwagen mehr beschaffen oder nur solche, für die der bestandene RDE-Test Voraussetzung ist.

Die Regierung wird eingeladen, ihre Beschaffungspolitik bei den Personenwagen so anzupassen, dass auf Dieselfahrzeuge verzichtet wird oder nur solche beschafft werden, welche die ab 1.9.2017 geltenden Abgasnormen und also den RDE-Test erfüllen.